

# Riesaer Tageblatt

Dokument-ID: 20230720\_000000  
Seite 1 von 20

Postfach 2150  
Wien 10, Österreich

für die Amtshauptmannschaft Großenshain, dasAmtsgericht und den Rat der Stadt Riesa sowie den Gemeinderat Groß-

Mi 194

**Sonnabend 23. August 1919 abends**

22 Safra

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauflösung, durch unsere Träger seit Haus oder bei Abschaltung am Postschalter vierfachjährlich 4,80 Pfarr., monatlich 1,60 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für 50% Aufschlag. Nachweilungs- und Vermittlungsbüro 20 Pf. feste Tarife. Benützlicher Rabatt erzielt, wenn der Betrag versiegt, durch Flage eingezogen werden muss oder der Abtraggeber in Konkurs gerät. Abholungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Erscheinungen des Betriebes der Träderel., der Lieferanten oder der Verförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Wagner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hübsch, Riesa. für Auslandssell.: Willibald Schmid.

## **Verordnung über die Herbstobsternte 1919**

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September/4. November 1915 (RGBl. S. 607/728) und der Bundesratsverordnung über die Auskunftspflicht vom 12. Juli 1917 (RGBl. S. 604) wird folgendes angeordnet:

§ 1. Die Kommunalverbände sind zum Zwecke der Erfüllung der ihnen im Interesse der Sicherung der Marmeladenversorgung von der Landesstelle für Gemüse und Obst im Auftrage der Reichsstelle für Gemüse und Obst ausserlegten Obstumlage berechtigt, mit vorüberiger Genehmigung der Landesstelle Vorschriften über den entgeltlichen Abzug des in ihrem Bezirk erzeugten Herbstobstes zu erlassen und in besonderen Ausnahmefällen in die Rechte aus Pacht- und Lieferungsverträgen jeder Art über das in ihren Bezirken erzeugte Herbstobst (Apfeln, Birnen und Pfirsichen) einzutreten. Dieses Recht erstreckt sich nicht auf die Nutzungen an denjenigen Staatsstraßenstrecken, die nach Anordnung des Finanzministeriums der Verfügung der Landesstelle für Gemüse und Obst unterliegen; die Landesstelle kann in besonderen Fällen Ausnahmen gestatten.

Die Landesregie kann in besonderen Fällen Ausnahmen gestatten.  
Die Mitteilung vom Eintritt in Pacht- und Lieferungsverträge ist an den aus solchen Verträgen zum Bezug des öbigen Berechtigten zu richten. Zur Bestellung genügt Mitteilung durch eingeschriebenen Brief. Im Falle des Eintritts hat der Kommunalverband die Gegenleistung aus diesen Verträgen dem anderen Vertragsteil oder, sofern dieser sie bereits durch den von der Anordnung Betroffenen erhalten hat, an letzteren zu bewirken, es sei denn, daß die Bewirkung der Gegenleistung gegen ein gesetzliches Verbot oder gegen die guten Sitten verstößen würde.

§ 2. Zum Zwecke der Kontrolle darüber, ob und wie die Umlage an Herbstobst erfüllt wird, darf jede Art der Verbindung von Herbstobst mit Wagen oder mit Schiff oder in Wagen, Karren usw. nach Orten außerhalb Sachsen's nur erfolgen auf Grund eines von der Landesstelle für Gemüse und Obst - Geschäftsabteilung - ausgefertigten Verbandschreibens.

S. S. Der Versandchein wird durch einen Vermerk auf den Verladepapieren oder in schriftlicher Form unter Beildruck des Amtsstempels der Landesstelle in folgendem Wortlaut erteilt:

§ 4. Sendungen mit Bahn oder Schiff ohne solchen Versandschein werden von der Bahn oder dem Schiffunternehmen zurücksieben, ebenso erfolgt die Zurückweisung, wenn die Begleitpapiere mit Aenderungen, insbesondere bei den Gewichtsangaben vorgelegt werden.

Nach Ausgabe der Früchte zur Beförderung auf der Bahn oder mit dem Schiff ist der Absender nur noch mit Genehmigung der Landesstelle für Gemüse und Obst — Geschäftsabteilung — zu bestimmen berechtigt, daß die Auslieferung der Früchte an einen anderen als den in den Wegeleitnischen bestandenen Empfänger erfolgen darf.

§ 5. Gegen die Verlagnung des Versandcheines ist Beschwerde an die Landesstelle für Gemüse und Obst — Verwaltungsbteilung — zulässig. Die Beschwerde ist schriftlich oder telegraphisch einzureichen. Sie ist an eine Ausschüttung von zwei Tagen gebunden und hat spätestens an dem der Verlagnung nachfolgenden zweiten Tage bei der Landesstelle für Gemüse und Obst — Verwaltungsbteilung — einzugehen.

## **Vertliches und Sämliches.**

Wieso den 23. August 1919.

Nicla den 23. August 1919.  
—\* Schützenfest. Mit der Parole-Ausgabe am gestrigen Freitag abend hat das Schützenfest seinen Anfang genommen. Sonntag vormittag findet Kirchgang mit anschließender Enthüllung der Gedenktafel für die gefallenen Kameraden statt. Die Gedenktafel ist im Garten des Schützenbaues aufgestellt. Das Schießen beginnt morgen nachm. 2 Uhr und wird Montag um 1 Uhr nach Beendigung des Frühlingspaares fortgesetzt. Eine Kreisverteilung mit Ball am Dienstag abend wird das Fest beschließen. Die Festwiese am Schützenhaus ist mit Schaustellungen und Belustigungen gut beschildert.

— Das gestrige Auftreten von Helga Maya und Hans Eichhoff in dem dramatischen Verwandlungsspiel „Nachtspuk“ brachte wieder eine glatte Enttäuschung. Was geboten wurde, war eine lediglich auf Leidenschaften und Nerventreiz eingestellte Kunst. Bei „Liebe befehlen, war es eigentlich ein hinter Abend, dessen Genüsse“ man zum Teil in den Rahmen eines Theatertükcs gesprecht hatte. Unter dem Titel „Nachtspuk“ zieht die Veranstaltung ohne Zweifel mehr und die Einbrecherzene des Stückes geben dem Abend noch die besondere Fülle. Die Leistungen der Künstler bewegten sich nicht allenthalben auf der Höhe. Darstellerisch wohl, auch die Lautvorführungen sonnte man allenfalls noch gerne hinnehmen, die gesanglichen Darbietungen aber erwiesen sich unmöglich und musikalisch als unzureichend. Eine schwere Abwechslung hätten die Klaviervorträge (Witst., Chopin u. a.) erlaufen können, wenn ein klangvollereres Instrument zur Verfügung gestanden hätte. Den technisch vorzüglich durchgeführten Darbietungen fehlte es an Schwung und Wärme. Der Abend war nur von etwa 100 Personen besucht.

Der Abend war nur von etwa 100 Personen besucht.  
— \* Arme Schiebler. Die mit der Überwachung des Schleichhandels in Gasträumen, auf Bahnwagen usw., sowie mit den Revisionen der Märkte und Ställe beauftragten Beamten des Landespreisamtes haben nach Mitteilung des Wirtschaftsministeriums in den letzten Wochen u. a. folgende Mengen beschlagnahmt: über 12 500 Pfund Mehl und Getreide, 120 Pfund Brot, 1030 Pfund Käsemittel, 616 Pfund Erbsen, 500 Eier, 188 Stück Butter und 89<sup>1</sup>/2 Pfund Butter, 40 Pfund Latschöf, 54 Pfund Leinöl, 820 kg Rauwendl, mehr als 200 Pfund Quark und Räse, Herkel und 1 Schwein (von 2<sup>1</sup>/2 Str. Gewicht), über 100 Pfund Fleisch aller Art, 175 Pfund Schinken und Speck, 855 Pfund Ziegenwurst, 100 Pfund Fischspeck und ca. 3000 Pf. Fleischwaren, 965 Pfund (meist amerikanischer) schweineschmalz, Margarine und Talg, 1271 Stück, 2386 Pfund und 2 Kisten Bettelße, 58 Liter Spiritus und Rum, 130 Pfund Zucker, 668 Pfund Süßstoffe, Zuckerwaren usw., 97 Pfund Schokolade und Raffee usw., 80 Pfund Honig, 04 Pfund Marmelade, 1314 Büscheln kondensierte Milch, 872 Pfund Kartoffeln, über 100 000 Zigaretten, 8300 Zigarren, ca. 29 000 Schweizer Säumpen. Bei verschiedenen Fallrevisionen in den Umtaubmannschaften Weizen, Haugen, Grimma, Großenhain, Kamenz hat sich herausgestellt, daß 85 Herkel, 96 Läuse, Buch- und Blattkäferweine ältere bis zu 250 Pfund Gewicht, 25 Stück Jungvieh, Rühe, 28 Schafe, 1 Ziege in den Viehlisten verhältnismäßig, Schafe und 1 Gall. versteckt waren und 2 Kühe.

schwarz geschlachtet waren. Ferner ist man Rohrungsmitte  
schiebungen beim. Unterschlagungen großen Stils in de

Wiedungen bezügl. Unterstellungen großen Stils in den ehemaligen Vereinslazaretts „Zu der ehernen Süle“ Dresden-N. auf die Spur gekommen. Es handelt sich um etwa 20-40 Pfund diverse Lebensmittel und einen groß angelegten Kettenhandel in Lebensmitteln, Zigarren, Zigaretten usw., die vom besetzten Gebiet nach der Oberlausitz eingeführt waren und einem Werte von über 1 Milliarde entsprachen. In über 330 Fällen erfolgte Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen Schleichhandels mit Lebensmitteln, Rieschentransports ohne Versandchein, Abgabe von Fleisch und Brot ohne Marken, Preiszuschers, Schwarzschlächten, Nichtanmeldung von Vieh usw.

— Der Streit der Formier und Gießereiarbeiter sämtlicher Eisen- und Metallgießereien der Kreishauptmannschaft Dresden dürfte als beendet angesehen werden. In einer gestern abgehaltenen Versammlung wurden die Zugeständnisse der Arbeitgeber mit 6 gegen 100 Stimmen von der Arbeiterschaft angenommen und die Aufnahme der Arbeit für den kommenden Monat beschlossen. Die formelle Beschlussfassung über die gegen seitigen Vereinbarungen von jetzt der Arbeit gegeben ist.

— Zwei Finanzämter für den Freistaat Sachsen. Wie an zuständiger Stelle des Sächsischen Finanz-Ministeriums verlautet, ist von diesem mit dem Reichsfinanzministerium eine Verständigung über den Übergang der sächsischen Steuerverwaltung auf das Reich erzielt worden. Darnach werden für das Gebiet des Freistaates Sachsen zwei Finanzämter errichtet mit dem Sitz in Dresden und Leipzig. Zum Präsidenten des Dresdner Amtes wird der bisherige Ministerialdirektor der 4. Abteilung des Finanzministeriums Geh. Rat Dr. Böhme und zum Präsidenten des Leipziger Amtes der bisherige Ministerialdirektor der 2. Abteilung im Finanz-Ministerium Geh. Rat Just berufen. Infolge dieser Neureinrichtung wird die leibige Steuerabteilung des Finanzministeriums (4. Abteilung) im Laufe des nächsten Monats aufgehoben und der 1. Abteilung einverlebt. Die bestehenden Bezirkssteuereinnahmen werden von den Finanzämtern mit übernommen und von den jeweiligen Steuereinnahmern weiter verwaltet. Im übrigen wird die ganze Finanzverwaltung

betrieben. Die neuen Finanzämter sollen bereits am 1. Oktober in Kraft treten.

— \* Konferenz der amts hauptmannschaftlichen Arbeiterräte. Wie der Vollzugsrat des Landestages des Freistaates Sachsen mittelt, steht er dem widerrichtlich einberufenen Konferenz der amts hauptmannschaftlichen Arbeiterräte nach Chemnitz vollständig fern und wird sich keinesfalls den dort gefassten Beschlüssen anschließen. Der Vollzugsrat des Landestages gibt daher den Arbeiterräten den Rat, dass es angezeigt erscheine diese Konferenz nicht zu beschriften.

— "Luftpost. Die sächsische Luftreederei in Dresden wird mit der Eröffnung von Luftpost- und Verkehrslinien in allerndächstter Zeit beginnen. Zuerst ist die Eröffnung der Linien Berlin—Dresden—Chemnitz und Dresden—Aussig—Prag geplant, für die zunächst acht Postflugzeuge, die auch zur Beförderung von 1—2 Reisenden eingerichtet sind, und sechs Großflugzeuge eingesetzt werden. Bei der Linie Dresden—Prag wird damit gerechnet, daß sich auf eine tschechisch-deutschösterreichische Anschlußlinie entwideln, damit eine rasche Verbindungs möglichkeit Berlin—Prag—Wien herzustellen sein wird. Die Flugzeit Dresden—Prag wird  $1\frac{1}{4}$  Stunde betragen; der Fahrt preis voraussichtlich M. 375.— pro Person.

— Zur Meldung über weitere erhebliche Budgetbeschränkungen im Bereich der sächsischen Eisenbahnen wird unserem Vertreter von zuständiger Seite mitgeteilt, daß von der sächsischen Eisenbahnverwaltung zurzeit irgendwelche Maßnahmen in dieser Richtung noch nicht getroffen worden sind. Es besteht zwar nach wie vor die Gefahr, daß bei weiterer ungenügender Kohlenzufuhr zu einer solchen Maßnahme gedrungen werden müßte. Zunächst wird jedoch noch der Personenverkehr in dem bisherigen, an sich ja schon erheblich eingeschränkten Umfange weiter aufrecht erhalten. Fahrplanänderungen sind jedenfalls zunächst noch in keiner Weise ange-

ordnet oder in die Wege geleitet.

— W. Regierung und Reichswehr. In Nr. 408 der deutschen Tageszeitung vom 20. 8. findet sich ein Artikel „Chemnitz, Die sächs. Regierung und die Reichswehr“, der auch in die sächsische Presse übergegangen ist. In diesem Artikel wird verucht, einen Gegensatz zwischen Reichswehr und sächs. Regierung zu konstruieren; ja der Verfasser geht sogar so weit zu behaupten, daß man in der Reichswehr sich als vogelfreier Söldner behandelt fühle. Dabei hat gerade die sächsische Regierung von jeher zum Ausdruck gebracht, daß die Reichswehr ein Teil des Volkes sei, der als Instrument der Ordnung den Hort unserer Freiheit darstelle. Diese hohe Achtung vor der Aufgabe der Reichswehr hat insbesondere der Ministerpräsident in seinem kürzlich an die 1. sächsische Reichswehrbrigade gerichteten Telegramm zum Ausdruck gebracht. Auch das Kriegsamt für Militärsachen hat durch seine Maßnahmen, vor allem indem es immer bestrebt war, nur die Besten des alten Heeres — Offiziere wie Mannschaften — der Reichswehr auszu führen, jederzeit erkennen lassen, daß die Reichswehr ein wertvolles Glied unseres Volkes — keine Söldnerhorde — sein müsse. Das wehrt die Reichswehr; und weder der Reaktion noch Spartakus wird es gelingen, einen Gegensatz zwischen Regierung und Reichswehr zu

wehrtruppen nicht ungefährlich dießen wird, davon ist die britishe Regierung überzeugt, wenn auch die zu ergriffenen Maßnahmen — die schon längst in die Wege geleitet sind — dem Artilleriebeschreiber nicht nochst mitgeteilt wurden. Die Deutsche Lagezeitung fragt weiter, was der Minister für Militärweisen der Abemnigen Reputation zugesagt hat. Darauf ist zu antworten: „Nichts“. Jedenfalls nichts, was geeignet gewesen wäre, zu verbünden, daß beobachtet den Geheimen Richtung verhaft und die Schuldigen bestraft werden können. Der Minister hat vielmehr beim verantwortlichen Militärbefehlshaber die Verhandlungen mit der Kommission überlassen und ihn in seiner Weise behindert, im Rahmen des ihm erteilten Auftrages alles Erforderliche zu tun. Es ist überflüssig zu sagen, daß der Militärbefehlshaber dabei immer im vollen Einvernehmen sowohl mit dem Minister für Militärweisen als auch mit dem Ministerpräsidenten gehalten ist. Im übrigen hätte die inzwischen erfolgte Belebung von Chemnitz durch Heidschwehrtruppen die ordnungsgemäßige Untersuchung der Vorfälle und Bestrafung der Schuldigen sichern.

— Herstellung von Obstbrandwein. Die Freigabe der Herstellung und des Abtriebes einzelner Obstzeugnisse hat an sichend zu dem Fazit geführt, als seien auch für die Verarbeitung des Obstes die Sortenfallen entfallen. Demgemäß wird von zuständiger Stelle bemerkt, daß alle gewerblichmäßige Herstellung von Obstwein unbedingt der Genehmigung der Geschäftsabteilung der Reichsstelle für Gemüse und Obst unterliegt, und die Bekanntmachung dieser Reichsstelle über das Verbot der Herstellung von Branntwein aus Obst vom 6. Juli 1917 uneingehend weiter gilt. Nach dieser Bekanntmachung durten mit Ausnahme sogenannter Brennfrüchten Obst, Obstzeugnisse aller Art und Stückzünde von Obst gewerblichmäßig zur Branntweinherstellung nicht verwendet werden. Nur für Mengen, die für die menschliche Ernährung im übrigen unverwendbar geworden sind, können die zuständigen Behörden zur Verhütung gänzlichen Umsturzens Maßnahmen zulassen.

Verhütung konträren Umtrommens auszunutzen zu haben.

—<sup>7</sup> Abschluß von Kaufverträgen auf Grund von Frachtbrief-Duplikaten. In letzter Zeit sind mehrere Personen dadurch empfindlich geschädigt worden, daß sie mit ihnen oberflächlich bekannten Personen Kaufverträge auf Lieferung von Kohlen, Lebens- und Tüngemitteln gegen Vorlegung der Frachtbrief-Duplicate abgeschlossen haben. Wie es sich herausstellte, sind diese Personen Opfer von gewissenlosen Schwindlern geworden, welche in verbrecherischer Weise die Duplikate gefälscht hatten. Das Publikum wird daher zur Vermeidung derartiger, schwerer Schädigungen gut tun, Kaufverträge nur mit bekannten Firmen und durchaus einwandfreien Persönlichkeiten abschließen und auf die Mitwirkung sogenannter Mittelpersonen mit angeblich direkten Verbindungen zu verzichten. Besonders wird dringend davon abgeraten, die Ware sofort nach Aushändigung eines sogenannten Frachtbrief-Duplicates zu bezahlen, da die Schwindler anscheinend weitere Beträgergretter dieser Art, besonders in Nobile, in grossem Maßstabe bestichtigen.

—<sup>8</sup> Kur-Kontrolle über Brennholz, hu

—\* But Verordnung über Brennholz. Da  
der bestehenden Verordnung über Brennholz ist nach einer  
neueren Bestimmung des Arbeitsministeriums jeder Wal-  
eigentümer innerhalb des Freistaates Sachsen bei Wicht, t.  
zur Befriedigung des noch ungedeckten Bedarfs der Bevöl-  
kerung der für sein Waldgebiet zuständigen Kreisbau-  
mannschaft alias bis zum 15. März 1920 anfallende aufsbe-  
reitete Brennholz, mindestens aber 1 Stammeter Brennholz  
(weich oder hart) von je 1 Hektar nutzbarer Holzbodenfläche  
bis zum 31. März 1920 im Walde ausgearbeitet zur Ver-  
fügung zu stellen. Bei Waldbauten von mehr als 50 Hektar  
nutzbarer Holzbodenfläche erhöht sich die ablieferungs-  
pflichtige Mindestmenge vom 1. Juli 1919 ab auf 3 Stamm-  
meter für je 1 Hektar. Ueberschreitende Teilstücke von we-  
niger als 1 Hektar bleiben bei der Berechnung der Min-  
destpflichtmenge außer Acht. Der Waldeigentümer, der  
sein Holz aus dem Stamme verlässt, haftet dafür, daß die  
ihm obliegenden Verpflichtungen zur Brennholzaufgabe von  
dem Kaufeur oder dessen Dienstnachfolgern erfüllt werden.

— Das Ende der Spielhöhlen in Sachsen.  
Wie zuverlässig verlautet, wird in nächster Zeit eine Verordnung über die Schließung von Klublokalen erlassen und somit (hoffentlich) das Ende des Spielclubs beobegesetzt werden. Da dies bisher mit Hilfe der bestehenden Gesetze bekanntlich nicht zu erreichen war, soll dem Spielhöhlenunwesen nunmehr auf Grund des Belagerungszustandes zu Leibe gerückt werden. Der Kommandeur der Steckwehtruppen in Sachsen ist von der Regierung beauftragt worden, eine diesbezügliche Verordnung zu erlassen und zu Durchführung zu bringen.

— Die Kohlennot bei der längst überholten Staatsbahn. Wie von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, hatte die Eisenbahnverwaltung die versuchswise Aufhebung der Meise-Erlaubnislinie, die bekanntlich in Sachsen im Gegensatz zum übrigen Reiche noch bestehen, in Aussicht genommen. Angesichts des vollständigen Auskessels und der ober-schlesischen Kohle und der damit verbundenen neuerlichen Verschärfung der Kohlenlage hat die Eisenbahnverwaltung aber von der Durchführung dieses Planes Abstand nehmen müssen. Sie ist sogar geswungen gewesen, die Kohlevorräte in verschiedenen sächsischen Gebieten zu beschlagnahmen. Auch sonst ist die Kohlenversorgung Sachens geradezu verschwindend.

**weisend.** — Saatenstand in Sachsen Anfang August 1919. Nachdem der Berichtsmonat Juli endlich reiche Niederschläge brachte, hat sich die Entwicklung der Sommerhalmsfrüchte, der Futterpflanzen und der Haferfrüchte wesentlich gebessert. Nur die Stärke der Halmfrüchte hat bei der vorherrschend hohen Temperatur geringe Fortschritte gemacht, und die Getreideernte wird sich dadurch um vierzehn Tage bis drei Wochen verzögern. Außerdem hat die Kälte das Wachstum des Unkrautes sehr begünstigt und den Spätierzoggern zum Viergen gebracht. Gewitter und Hagelschlag sind in der Berichtszeit seltener aufgetreten und auch Insekten- und Mäuseschäden scheinen keinen größeren Umfang angenommen zu haben. Der Winterweizen ist in einigen Bezirken stark mit Rost behaftet, was den Röntertrag beeinflussen wird. Mit dem Schmitt des Winterzoggens ist erst vereinzelt begonnen worden, daß Abmachen wird hier und da durch starkes Bagern und durch Überwachsen der Lagerstellen von Unkraut erzielt. Die Sommerhalmsfrüchte haben sich nach Eintreten von Regen sehr erholt und versprechen bis auf die Stellen, wo die Trockenheit schon zu lebte gewirkt hat, noch einen heublichen Ertrag. Die Kartoffeln sind infolge der hohen Witterung im Wachsen noch zurück. Stellenweise macht sich bei ihnen die Knäuselkrankheit wieder recht bemerkbar und besonders dort, wo kein Samenwechsel stattgefunden hat. Im allgemeinen scheinen aber die Ernteausichten bessere zu sein als im vergangenen Jahre. Klee und Wiesen haben bis jetzt im großen und ganzen eine befriedigende Futterernte gebracht; für den Kleenachwuchs wäre allerdings etwas wärmere Witterung nunmehr erwünscht. Die Heuernte ist infolge der andauernden Niederschläge in höheren Bagen noch nicht allenthalben beendet und auch das eingebrachte Futter hat teilweise aus diesem Grunde etwas an Güte verloren.

**Chemnitz.** In der vorletzten Nacht kam es in Chemnitz zu einigen glücklicherweise unblutig verlaufenen Schießereien. Aus Döhlen der Bismarckstraße und Görlitzer Straße wurden Materialien der Reichswehr beschafft. Die

strafe wurden Patrouillen der Reichswehr beschossen. Die Patrouillen erwiderten sofort das Feuer, und es wurden auch einige Häuser sofort durchsucht, leider ohne Erfolg.

mitt, daß die Kreisgruppen selbst verhindert sind. Nur diejenigen Kreise, welche gemelbten drei Objekten können die angeforderten Beziehungen gewahrt werden.

**• Ossenhein-Gerichtshof.** Die Stadtverordneten lehnten die Gründung einer Subvention an die Münsterliche Openbühne mit Bedenken auf die schlechte finanzielle Lage der Stadt ab.

2515 warth a. Eine Hogen-Reformerin ist in diesem Jahre im Spreewald erschien worden. Sie ist ein Stroß sowohl als ein Körner zu außerordentlich reich ausgesessen. Nach den übereinstimmenden Urteilen aller Landwirte ist eine ähnliche gewaltige Ernte dort noch nicht dagesehen. Da es nicht möglich war, die Ernte in den ohnehin großen Scheunen unterzubringen, mußte während der Einlagerung gleich gebrochen werden. Der Körnerertrag ist gewaltig. Sonst ist ein 40hares Ertrag schon etwas hattisches, in diesem Jahre ist ein 70hares Ertrag zu verzeichnen. Da auch Weizen und Getreie, Hirse, Hafer und Bloß lebt gut stehen, ist daß Jahr 1919 ein Glanzjahr für den Spreewälder Landwirt.

X Leipzig. Die illustrierten Zeitungen bleiben aus. Das ist eine natürliche Folge des Buchhändlerstreits, der in Leipzig ausgebrochen ist. Die Bedeutung Leipzigs als Mittelpunkt für den Buchhandel kommt hier zum Ausdruck. Die Leser solcher Zeitungen werden sich mit der Tatsache abfinden müssen. Weisheiten und Eingaben nützen nichts. Doch sind Verteidigungsbestrebungen im Gange, die hoffentlich dem Streit bald ein Ende machen.

## **Die Aufgaben des 1. Deutschen evangelischen Kirchentags.**

von Vic. Strange - Leipzig.

Es ist ein besonders geeigneter Augenblick, in dem der deutsche evangelische Kirchentag am 2. September dieses Jahrs zu seiner ersten Tagung in Dresden zusammentritt, seine Beratungen aufnimmt. Soeben ist die Reichsverfassung verabschiedet und veröffentlicht und damit zum ersten Male in weitem Umfange eine reichsrechtliche Grundlage für die evangelischen Kirchen Deutschlands geschaffen worden. Es wird nun gelten, auf dieser neuen Grundlage das evangelische Kirchenwesen aufzubauen, und die Beratungen über diese Aufgaben werden im Vorbergrunde der ersten Tagung des Allgemeinen Deutschen Kirchentages stehen. Dargestellt dürfte dabei besonders die Aussicht über die Erhaltung des evangelischen Religionsunterrichtes in den Schulen, die am Donnerstag durch einen Bericht von Generalsuperintendent a. D. D. Rasten eingeleitet werden wird. Wenn auch durch die Bestätigung der Reichsverfassung der Religionsunterricht im wesentlichen sichergestellt ist, so bleiben doch im Einzelnen noch manche Fragen zu klären und es wird von evangelischer Seite aller Einfluss geltend gemacht werden müssen, damit der Geist weitherziger Toleranz, der diese Bestimmungen der Reichsverfassung durchzieht, nicht durch die Ausführungsgelehrte geprägt wird. Da ferner in absehbarer Zeit auch das durch die Verfassung in Aussicht gestellte Reichsgesetz über das Verhältnis von Kirche und Staat zu erwarten steht, so tritt auch die Aufgabe eines Neubaus der kirchlichen Verfassungen nunmehr in den Vordergrund. Ihr gelten die Beratungen am Mittwoch, bei denen Präsident Dr. Wieke Verhandlungen über Synodalverfassungen und kirchliche Wahlen in den Landeskirchen einleiten wird. Für Sachsen gewinnen sie besonderes Interesse dadurch noch, daß bereits die Ende September wieder zusammentreitende Landessynode über das Synodalwahlrecht zu beschließen haben wird. Ausschließlich innerkirchliches Interesse haben schließlich die Verhandlungen über Lockerung des Parochialzwanges und Schutz der Minderheiten, für die der letzte Tag vorgesehen ist, und bei denen Pfarrer Michaelis-Bielefeld, einer der Führer der deutschen Gemeinschaftsbewegung, Bericht erstatten wird. Sämtliche Berichte sind in gründlicher Arbeit eines vorbereiteten Ausschusses durchgearbeitet worden und werden in Theilen

In allen diesen Fragen kann freilich der Deutliche Kirchentag zur Zeit nur ein beratendes Gutachten abgeben, solange er nicht eine rechtlich geordnete Organisation der deutschen Kirchen darstellt. Ihm dazu auszugestalten soll eine der Aufgaben des ersten Verhandlungstages sein, für die der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses Dr. Moeller selbst die Berichterstattung übernommen hat. Wie Konistorialpräsident Dr. Böhme Dresden, in diesen Tagen in einem Aufsatz, der durch die sächsische Presse zugänglich gemacht worden ist, mitgeteilt hat, ist als Ziel die Errichtung eines Bundes der deutschen evangelischen Kirchen in Aussicht genommen, dessen wirksamstes und bedeutungsvollstes Organ neben dem bisherigen Kirchenausschuss und der Konferenz deutscher Kirchentreffenungen der Kirchentag sein würde. Es würden damit Einigungen zum Abschluss kommen, die bereits seit Frühjahr 1918 durch eine unter Leitung von Dr. Böhme eingeführte Kommission des Kirchenausschusses eingeleitet worden sind. Unter den Aufgaben, die dem Kirchenbund und damit auch dem Kirchentag aufallen würden, seien hervorgehoben die Vertretung der evangelischen Deutschlands gegenüber dem Reich und den Einzelpaaten und die Förderung und Sicherung einer einheitlichen Entwicklung der Landeskirchen zu selbständigen und freien Volkskirchen. Auch die Fürsorge für die kirchliche Versorgung der Evangelischen in den Schutzegebieten und im Auslande, die bisher vorwiegend von einzelnen Landeskirchen getragen worden ist, dürfte in Zukunft auf den Kirchentag übergehen, der sich bereits auf seiner ersten Tagung auch mit dieser Frage beschäftigen wird.

Schließlich aber wächst die Bedeutung des Kirchentages über die bisher erwähnten beratenden und organisatorischen Aufgaben hinaus und lässt ihn zu einer einbrechend vollen Kundgebung des gesamten deutschen Protestantismus werden, die gerade im gegenwärtigen Augenblick geboten erscheint. Innerhalb des Programms der Tagung ist dies durch zwei programmatiche Vorträge Rechnung getragen, die die Verhandlungen der beiden ersten Tage einleiten werden. D. Thomae-Weißig wird am Dienstagmorgen über „Evangelischer Glaube als Kraftquelle der Begegnung“ und Professor Dr. Lützow am Mittwoch vormittag über „Evangelisches Christentum als Kulturfaktor“ sprechen, während für den Donnerstag Beischlußfassung über Kundgebungen des Kirchentages vorgesehen ist. Zugleich abgruppieren sich um die offizielle Tagung eine Reihe großer Kundgebungen weiterer evangelischer Kreise. So findet am 1. September in Cöthen die Vertreterversammlung des Deutschen Volkskirchenbundes statt, der in den letzten Monaten seit seinem Bestehen bereits weit über einen Millionen Mitglieder gesammelt hat. Der 81. August steht ebenfalls in Dresden erstmals einen Evangelischen Kirchentag Deutschlands zusammen, und schließlich läuft auch die unmittelbar an den Kirchentag anschließenden Verhandlungen der Willigen Ev.-Luth. Konferenz in Leipzig im inneren Zusammenhang mit ihm stehen, jedoch drei Wochen des September eine einzige Kundgebung gesamt evangelischen Lebens innerhalb Sachsen, lebhaftesten. Wohin das kirchliche Leben Sachsen eine innere Stärkung und Verstärkung erfahren.

**James Smith.**

Seinem 100jährigen Jubiläum (10. August 1810). \*)

Es mag wohl kaum eine zweite Erfindung geben, die im  
einem derartigen Maße umgestaltend gewirkt hat, wie die  
der Dampfmaschine. Die Einführung dieser Maschine schuf  
zwei Welten: vorher eine jetzt eingeschränkte Entwicklung,  
und nach die Kräfte, über die der Mensch verfügt, verhältnis-  
mäßig schwach. Neben seiner eigenen Muskelkraft ist es die  
des Tieres, und sind es der Wind und das frömende Wasser,  
die er ausnutzt. Durch die Dampfmaschine wachsen seine  
Kräfte, waschen die Entstehungsmöglichkeiten ins Unge-  
messene. Eine neue Kraft ist der Menschheit dienstbar ge-  
worden, eine Kraft von ungeheurer, zuvor nie geahnter  
Leistungsfähigkeit. Alles währt ins Gigantische. Der Kom-  
pressor, der vorher von der Hand geschwungen oder vom Mühl-  
rad angetrieben wurde, wird zu einem Koloss, bei dessen  
Niederfallen die Erde Kilometerweit im Umkreis erschüttert.  
Der Raum verliert an Ausdehnung. Aus den Tagen, die  
man früher zu seiner Überwindung brauchte, werden Stun-  
den, und aus Wochen werden Tage. Spindel und Webstuhl,  
Säge und Walze, die Maschine in der Druckerei sowohl wie  
das Gebäude des Hochstoffs, alles wird durch den Dampf be-  
wegt, das Getriebe, das nunmehr antriebt, wird nach ihrer  
benannt.

Der Mann aber, dem wir diese in ihrem Umfang so außerordentliche Entwicklung verdanken, ist der Sohn eines armen Zimmermanns, ist der am 19. Januar 1736 in dem Fischerdorf Greenock in Schottland geborene James Watt. Freudlos verließ seine Jugend. Immer fränkelnd, vermochte er nicht, an den Spielen seiner Altersgenossen teilzunehmen, und sein Vater wagte es nicht, ihn zur Schule zu schicken, sondern unterrichtete ihn zunächst selbst. Als aber Watt zur Schule ging, machte er dort nur sehr geringe Fortschritte, auch erlaubte seine schwache Gesundheit keinen regelmäßigen Besuch. Dagegen half er gerne seinem Vater, der das Handwerk eines Schiffszimmermanns ausübte, bei der Arbeit. Werne hätte ihn dieser das gleiche Handwerk ergreifen lassen, doch war er für einen Zimmermann zu schwachlich, er konnte die schweren Arbeiten nicht Stundenlang handhaben. So lag man sich denn nach einer leichteren Beschäftigung um und bestimmte Watt zum Mechaniker. 1754 trat er bei dem Mechaniker Morgan in London in die Lehre, die er jedoch, da er wiederum franz wurde, bald wieder verlassen musste. Er kehrte ins Vaterhaus zurück, beschäftigte sich hier mit dem Studium physikalischer Werke und suchte nun, als es ihm wieder besser ging, in Glasgow eine neue Lehrstelle. Im Jahre 1754 trat er in der von der Universität dieser Stadt eingerichteten, aber nicht besonders gut ausgestatteter mechanischen Werkstatt ein, in der er noch dazu darauf angewiesen war, sich seinen Lebensunterhalt selbst zu erwerben. Die Werkstatt diente nämlich zugleich als Laden, worin Watt die verschiedenartigsten Dinge verkaufte und Reparaturen entgegennahm. Auch nach auswärts führte ihn der Weg. So hatte er z. B. mehrfach Reparaturen an den Orgeln in den Kirchen der Stadt und ihrer Umgebung auszuführen. Verdienst war dabei nicht viel zu holen, der Vater mußte so manchmal helfend und unterstützend eintreten. Aber über diese Miete hielten verschiedene Umstände hinweg. Zunächst einmal der, daß wohl keine andere Tätigkeit Watt in gleichem Maße die Möglichkeit geboten hätte, seinen Wissensdurst zu stillen wie gerade die Universitätswerkstätte. Hier besprachen sich die Professoren mit ihm, hier konnte er sich aus der Bibliothek alle Werke entleihen, deren er zur Ausführung seiner Arbeiten, zu weiteren Studien bedurfte, hier lernte er so manchen kennen, mit dem ihn gemeinsame Freude des Strebens verbanden, darunter vor allem den späteren Professor Robison, der mit ihm älter Probleme der verschiedensten Art erörterte, wobei sie eines Tages auch auf den Kampf zu sprechen kamen.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die spätere Erfindung der Dampfmaschine auf diese Unterhaltungen mit Boulton zurückzuführen ist. Freilich sollte bis dorthin noch manches Jahr verstreichen, aber Watt war auf den Dampf und seine Ausnutzung ausmerksam geworden, er baute sogar ein kleines Modell einer durch Dampf bewegten Maschine, aber ernstlich wandte er sich dem Problem der Dampfmaschine erst viel später zu. An der vervollkommenung der Dampfmaschine haben gut viele gearbeitet, und im Jahre 1785 war es Savages und Newcomen gelungen, eine brauchbare Maschine zu schaffen. Diese Maschine, die im Jahre 1711 auf der Kohlengrube eines Herrn Black in Wolverhampton zum Wasserheben in Betrieb gesetzt worden war, verbrauchte aber unendlich viel Kohlen und wies auch eine Anzahl sonstiger Mängel auf. Watt gebüßt nun das Bedienst, diese Maschine verbessert und zu Dauerleistungen befähigt zu haben. Er vergroßerte zunächst den viel zu kleinen Kessel, dann gestaltete er die Arbeitsweise der Maschine sparsamer, so daß sie bei größerer Leistung weniger Kohle verbrauchte, er schuf den „Kondensator“, in dem der verbrauchte Dampf wieder zu Wasser verdichtet wurde, was vorher im Dampfkolinder selbst geschah, der dadurch eine starke Abkühlung erfuhr, er brachte das Schwungrad an der Maschine an und änderte diese auch sonst noch in mannigfachster Weise ab. Im Jahre 1784 hatte er seine Erteilung in Glasgow aufgegeben, um sich ausschließlich der Arbeit an der Dampfmaschine widmen zu können, doch muhte er bald wieder andere Arbeiten annehmen, um sein Leben zu retten. So gingen die Jahre hin, ohne daß er seine Patente verwerten konnte, die anderem noch dadurch gefährdet wurden, daß der Mann, der seine Arbeiten bisher untersucht hatte, ein Dr. Roebuck, selbst in Not geriet. Über schließlich wurde Waths Anteil von dem Großindustriellen Boulton übernommen, der fest an Watt und daran glaubte, daß dieser mit seiner Maschine sich durchsetzen würde. In Soho wurde eine Maschinenfabrik errichtet, die Firma Watt u. Boulton wurde gegründet, und nun begann ein rastloses Arbeiten, daß schließlich auch von Erfolg gekrönt war. Die Watt'sche Dampfmaschine verbreitete sich zunächst in England und dann über die Welt. James Watt starb höchstet am 19. August 1819 in Heathfield in der Grafschaft East Sussex, wo er seinen sorgenfreien Lebensabend verbracht hatte, der die Gründung eines Lebens voll Mühe und Arbeit auseinander war.

## **Neueste Nachrichten und Telegramme**

Dom 28. August 1919

#### **Meßungen der Berliner Wetterblätter.**

X Berlin. In einem Rückblad auf die Tage von Weimar sagt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: Es wird noch einige Zeit währen, bis wir wieder zu Verhältnissen gelangt sind, die einen geordneten Gang des Staatswesens ermöglichen. Die Wirkungen des Krieges haben das Volk ausgewöhlt in allen seinen Kreisen. Ein Staatsleben aber, das dem Einzelnen die Freistellmöglichkeit gibt, hat zur Voraussetzung, daß der Einzelne seine Interessen dem unterstellt, was als Gesamtgrundlage des Staatslebens aufgestellt ist. Diese Gesamtgrundlage ist jetzt durch die Arbeit der Nationalversammlung gegeben worden. Der neue Staat ist erstanden und muß, wenn er existieren will, denselben, die sich seinen Beziehungen nicht unterwerfen, mit aller Kraft entgegengetreten. Was der neue Staat anstrebt und was durchgeführt werden wird, ist die Wirtschaft und das Wirtschaftsbestimmungsrecht eines jeden Einzelnen auch in der wirtschaftlichen Gestaltung unserer Zukunft bis herunter zu den einzelnen Haushalten, die an unserem Wirtschaftsleben beteiligt sind. Die verfassunggebende

<sup>\*)</sup> Der Kettelfuß mußte wegen Materialmangel einige Tage zurückgestellt werden.





PARKHOTEL  
Barmelbrett  
Warenquelle  
Kaffee  
Sandkästen  
Hammer-, Balk- u.  
Szenenstücke.

O. Städler, Goethestr. 41  
(nach früher O. Gräfe, Grün.)

Für die uns außöglich unserer Verlobung  
dargebrachten Glückwünsche und Gelübde  
danken herzlichst  
Werner & Will  
Riesa Riesa.

Riesa, 28. August 1919.

Alma Hempel  
Alfred Thatmann  
Verlobte.  
Riesa, August 1919.

Martha Schubert  
Erich Schönitz  
Verlobte.  
Riesa, 24. August 1919.

Martel Voigt  
Kurt Kreßler  
Verlobte.  
Stauda - Lindenstr. 5. Döbeln 2. 2.  
August 1919.

Martha Dölitzsch  
• Hugo Junghans  
grüßen als Verlobte.  
Langenborg, 24. August 1919.

Ernst Kaufer  
Frida Kauter geb. Morgenstern  
Vermählte.  
Riesa, den 23. August 1919.

Die Verlobung ihrer Kinder Else  
und Paul zeigen ergebenst an  
Lehrer O. Georg und Frau,  
Weida  
H. verw. Liebmann,  
Leipzig.

Helene Clescock  
Otto Hohne  
grüßen als Verlobte.  
Riesa 24. August 1919 Gunewitz.



Gastwirt-Verein  
Riesa u. Umg.

### Nachruf.

Blödig und unverkennbar vertrieben Donnerstag früh unser langjähriges treues Vorstandsmitglied

### Herr Reinhold Werner.

Sein aufrichtiger Charakter, sowie sein liebevolles kollegiales Wesen sichern ihm dauernd ein ehrenhaftes Gedächtnis.

Beteiligung aller Kollegen zur Beerdigung ist Ehrenjache. Stellen hierzu Sonntag nachm. 1/2 Uhr beim Kollegen Döderlein "Goldener Engel".

Der Gesamt-Vorstand.  
Albert Schulze, Vorsteher.

Innigen Dank  
allen Freunden, Nachbarn, Bekannten und der Jugend von Bergendorf für herzliche Teilnahme und reichen Blumenstrom, sowie für die tröstenden Worte am Grade unserer unvergesslichen

### Erna

Besonderen Dank Hl. Hanisch und Schwester Ella für ihre Unterstützung während der Krankheit, die uns und den Mitbewohner die letzten schweren Stunden erleichtert hat.

Meusendorf, den 23. 8. 19.

Die trauernde Familie Seidler.

### Alle

Gerlin Märkte und Säcke  
ausf. bei Oberf. Gerlin Gmbh. Görke-  
meyer. Görlitz. I. d. Reichen-Gäste.

### Albert Her,

sol. Schriftmaler  
und Lackierer,  
Großenhainer Straße 7  
spezialisiert auf zur Herstellung von Stein-  
tafeln jeder Art. Türtafeln, Wagen-  
tafeln. — Herstellung von Bildern,  
Malereien alter Möbel. Restaurationsarbeiten,  
etc. Bildtafeln in Brillenbüchsen.

Daim's Tanzstunde  
Wertvollsten Familien von Riesa und Umgebung

sche ich hiermit öffentlich bekannt, daß mein

**Schriftmaler für Tafel- und Aufhängearbeiten**  
Montag, den 25. August, für Damen 6 Uhr, Herren  
7.30 Uhr abends im Hotel Görlitz seinen Anfang nimmt.  
Weitere offizielle Anmeldungen werden jederzeit gern bei Herrn  
Wilhelm Maabe, Hansestr. 30, und am genannten Tage  
im Hotel entgegenommen. Bitte und Prospekte liegen  
dort aus.

Eine Dame,  
Besitzerin der Tanzkunst, Mittl. d. G. D. Z.

**Herren-Anzüge! meine tolle Sachen**  
**Strapazieranzüge in 60 M. in**  
**Bozner Mäntel! i. Herren, Jungen u. Knaben**  
**Arbeitshosen, gute halbare Qualitäten**  
in reichhaltiger Auswahl  
empfiehlt

**Franz Heinze** Hauptstr. 28.

### Kammer-Lichtspiele

Riesa, Hauptstr. 1.

Spielplan bis 25. August:

— Das Opfer einer Frau. —  
Ergreifendes Drama in 4 Akten.  
— Das Liebesbarometer. —  
Tolle Humoreske.  
Morgen Sonntags nachmittag 3 Uhr:  
Große Kinder- und Familienvorstellung.  
— Die Schwester vom Roten Kreuz. —  
Drama.  
— Spitzon-Christi, Familie Möllmann. —  
u. a. m.

Meine Verlobung mit Fräulein Charlotte Zenker,  
Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers und Gemeinde-  
vorstandes von Niederpesterwitz Herrn Johannes Zenker  
und seiner Frau Gemahlin Martha geb. Gärtner, beebe-  
re ich mich ergebenst anzuseigen.

Riesa, den 24. August 1919.

Hugo Dittrich,  
Feuerwerks-Leutnant.

Die Verlobung ihrer Kinder  
Lina und Moritz  
gestatten sich hiermit bekannt-  
zugeben

August Rische  
und Frau  
Johannes Lauckner  
und Frau  
Groba

Lina Rische  
Moritz Lauckner  
grüßen als Verlobte.  
Groba Priebus i. Schl.

24. August 1919.

Gestern vormittag ist unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

### Frau Auguste verw. Günther

4 Monate nach dem Tode ihres Gatten, unsers lieben Vaters, ganz unerwartet  
schnell verstorben.

Diese zeigen an in tiefster Trauer

Riesa, Bismarckstr. 28, 28. August 1919.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

die Kinder.

Zum Begräbnis seines

**Reinhold Werner**  
sammelt sich das Corps mor-  
gen Sonntag mittag 1 Uhr  
in der Schankwirtschaft auf  
Burg. Er scheinen aller Name-  
raden ist Ehrenjache. (Zug-  
diwile, Helm.) D. G.

Die heutige Nr. umfaßt  
2 Seiten.

SLUB

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Redaktion und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsräume: Goethestrasse 20. Herausgegeben für Riesa: Arthur Dähn, Riesa; für Elsterwerda: Gustav Wittenberg, Elsterwerda.

Nr. 194.

Sonntagnachmittag, 25. August 1919, abends.

72. Jahrg.

## Das hohe Spiel Amerikas.

Die Wahlen rückten sich abermals und sogar Wilsons Handlanger, Lansing, spielt Wollentriebe. In dem Augenblick, da Wilson den völkerbundlichen Senat mit allen Mitteln zu bewegen sucht, den Frieden zu ratifizieren, erlässt Lansing, und stellt sich als Wilsons Staatssekretär in die Reihe der völkerbundelndlichen Gegner Wilsons, die der Völkerbund erstürmt nicht Amerikas Ansprüche, alldeutsch England durch die Annexion Persiens ein gefährliches und geheimes Spiel getrieben und den Völkerbund illusorisch gemacht habe. Nun sind ja die Wege der amerikanischen Politik häufig sonderbar genug, aber dass Lansing so unverbunden mit dem Gedanken eines Sonderabkommen gewiss ist, ist vielleicht eine neue Finte Wilsons, um aus der Völkerbundfrage heraus zu kommen, in die er durch Clemenceau gegen Wilson springen, und Lansing legt eben geschickt, nach amerikanischer Bluffmanier, Vorgeben, um ein Kompromiss zu erzielen. Es ist als einigermaßen sicher anzunehmen, dass der Senat, vorzüglich nach Lings Aussetzung, den Friedensvertrag und den Völkerbundsentwurf nicht ratifiziert oder solche Abänderungsvorschläge macht, das praktisch und verhältnismässig dieser Vertrag aller Frieden von den Vereinigten Staaten nicht anerkannt wird. Dann bleibt nur der Weg eines Sonderfriedens mit Deutschland, und die amerikanischen Weltungen, Wilson, müsste jedes erfolglose Anhängen gegen die Republikaner, habe vor, Lansing als Stellvertreter die Verhandlungen mit dem Senat führen zu lassen, um eventuell einen Sonderfrieden mit Deutschland vorzuschlagen, sind vielleicht weniger tendenziös, als gemeinhin angenommen wird. Denn sie entsprechen der Gesamtlage.

Dieses Vorziehen Lings lässt nun die Taten und Worte dieses ausgesprochen kommerziell gerichteten und nicht deutschfreudlichen Mannes als bedeutungsvoll erscheinen. Er hat in diesem kritischen Augenblick harte Worte gegen den räuberischen englischen Imperialismus gefunden, aber er hat auch mit Blut und Witte einen Brief an Wilson geschrieben, in dem er zum Ausdruck bringt, dass die Entwertung Schantung an Japan den Krieg mit Japan anbedeutet. Ein starker Trompetenklang, ein starker Druck auf Wilson von seinem besten Mitarbeiter. Japan gibt im zwischen die Antwort in unzweideutiger Form. Es weist China an, alle Widerstände gegen Japans Herrschaft in Schantung zu unterdrücken, eine Aufruhrkunde, die an die Washingtoner Adresse geht und dort wohl verstanden wird.

Inzwischen ist der Krieg mit Mexico, Javans Verbündeten und Freunde, ebenfalls kritisch geworden. Mexico, sicherlich nicht ohne Rückendeckung, bleibt hara-kiri. Im Jahre 1911 war in den Vereinigten Staaten das Gericht verbreitet, genau wie jetzt, die japanische Regierung stehe hinter der Gesellschaft, die in der Nähe der Magdalena-Bucht im mexikanischen Kolonialland ansiedelte. Damals behauptete die amerikanische Regierung die Monroe-Doktrin, die dehnbar ist wie Gummi, noch weiter aus. Hatte sie ursprünglich bestimmt, dass die Vereinigten Staaten jeden Verlust der nichtamerikanischen Mächte, „ihre System aufzugeben, die in den neutralen Teilen dieser Hemisphäre auszudehnen, als gefährlich für unseren Frieden und Sicherheit betrachten würden“, wie Präsident Monroe am 2. Dezember 1823 sagte, so wurde durch den Antrag Lodge nach dem japanischen Vorgehen die Monroedoktrin auch auf kommerzielle Ausbreitung nichtamerikanischer Nationen angewandt. Es ist bekannt, dass immer wieder die amerikanische Regierung Karawane an der mexikanischen Grenze hervorrief, so den Banditen Villa in Sold hatte, nur, um die englischen Klümpen usw. an der Grenze unter amerikanische Herrschaft zu bringen. Die Aussegnahme mit Mexico ist also für ein Teil des großen Kampfes und zähnen Ringens zwischen den Vereinigten Staaten und auf der anderen Seite Japan und England.

Noch mehr, der ein Liebhaber solcher gefährlichen und vielfachen politischen Spiele war, nannte diese Politik die „großen Stocks“. Lansing spielt das gleiche Spiel. Er kennt die Folgen im Fall eines Vertrags genau. Er weiß, was in Frankreich jedermann weiß, dass die Richtratifizierung des Friedens die Richtratifizierung des Friedens durch die französische Kammer nach sich zieht. Dass dann der Friede von Versailles zerbricht, und zwar an Amerika. Denn dieses amerikanische Gegenviel gegen England und Japan beherrschte die nächsten Monate. Dem Schein nach geht es um den Völkerbund, aber in Wirklichkeit um die kommerzielle Herrschaft der Vereinigten Staaten in China, in den Ländern um den Stillen Ozean, und erst in allerleichter Linie um

Europa. England, als außereuropäische Nation, zieht hier am gleichen Strang mit Japan. Aber schon Frankreich trennt sich von ihm und entdeckt plötzlich sogar im deutschfreudlichen „Katin“, das eigentlich Deutschland und Frankreich gemeinsam wirtschaftliche Interessen hätten. Bildet sich so langsam neue Gruppierung gegen England? Die Kommentare der englischen Presse, füllt in der Form, verraten eine bedeutsame Herabsetzung, und der politisch-diplomatische Kampf der beiden Gruppen ist wichtig auch für unsern Saarland. Denn, wenn auch ein Krieg wohl nicht ausbricht, aber dies uns sehr schädigen würde, da wir und ganz Europa auf ungehinderte Fußstapfen amerikanischer Lebensmittel angewiesen sind; schon der Gegenstand in der Völkerbundfrage könnte und Hoffnung auf einen beseren Frieden geben, wenn wir und vorläufig weder der einen noch der anderen Partei verschreiben.

## Einführung Russlands auf Kosten Deutschlands.

Unsere Gegner haben einen neuen Plan ersonnen, mit dessen Hilfe sie wohl glauben, zwei Uebel mit einem Schlag zu treffen zu können. Nach einer Pariser Meldung hat der Oberste Rat beschlossen, bei den Neutralen anzufragen, wie weit sie an einer wirtschaftlichen Einkreisung des Reiches interessiert seien. Von Deutschland sollen dann die gleichen Handelsbeschränkungen gegenüber Russland verlangt werden, wie sie die Neutralen sich selbst auferlegen werden.

Man sieht, der Blockadegedanke, dem der Völkerbund in der Hauptsache den Sieg über uns verdankt, ist unserem Gegner rasch in Fleisch und Blut übergegangen. Wir selbst haben mit dem Schicksal unseres Volkes der Welt zwar den erschütternden Beweis erbringen müssen, dass die rücksichtlose Anwendung solcher Einführung von den furchtbartesten Folgen für die Unschuldigen aufgelaufen ist mit den Schuldigen begleitet ist. Auf der anderen Seite hat aber unser trostloser Zusammenbruch ebenso gezeigt, dass dieses Mittel in struppenloser Durchführung schlichtlich unselbst zu dem beabsichtigten Erfolg führen muss. Deshalb darf auch die Möglichkeit nicht von der Hand gewiesen werden, dass der Vorschlag des Obersten Rates trotz der sittlichen Bedenken, die jeder wirtschaftlichen Einführung entgegenstehen, auf günstigen Boden fällt. Der Kapitalismus in den neutralen Staaten wird nicht abgeneigt sein, mit dem Obersten Rat in dieser alle umstetbar angebene Frage Hand in Hand zu gehen. Das ohnmächtige Deutschland freilich soll um seine eigene Meinung überhaupt nicht gefragt werden. Von ihm werden gegebenenfalls die gleichen Handelsbeschränkungen gegenüber Russland, wie sie die Neutralen sich selbst auferlegen, einfach verlangt. Die ganze Aktion richtet sich eben gegen Deutschland. So gut wie gegen Russland. Deutschland war bislang der einzige europäische Staat, dem es nach und nach — wenn auch in verhältnismässig geringem Maße — gelungen ist, mit Russland wieder wirtschaftliche Beziehungen anzuknüpfen. Mögen sie im Augenblick auch nicht von bedeutenden wirtschaftlichen Belang sein, so enthalten sie in sich doch zweifellos eine große Entwicklungsmöglichkeit für die Zukunft. So, wie die Dinge nun einmal liegen, bestreiten hauptsächlich die westlichen Mächte nicht ohnezureichenden Grund, dass Deutschland sich vor ihnen auf dem russischen Markt fast genug lebt, um später nicht wieder verdrängt werden zu können. Eine dahingehende Entwicklung muss daher in ihrem Interesse so schnell und so gründlich wie möglich hintertrieben werden, und dazu mag ihnen die internationale Einführung des Reichswaldens als ein hochwillkommener Vorwand erscheinen.

Ob sie indessen, selbst wenn ihr Vorschlag in die Wirklichkeit umgesetzt werden sollte, auf die Dauer den von ihnen beabsichtigten Zweck erreichen würden, bleibt mehr als zweifelhaft. Denn wie auch die Welt aus dem Schmelztagel dieser schweren Zeit hervorgehen mag, auf absehbare Zeiten wird Russland von Natur aus, wirtschaftlich immer auf Deutschland angewiesen bleiben.

## Die Zukunft der englischen Eisenindustrie.

England ist gezwungen, mehr Lebensmittel einzuführen als irgend ein anderes Land, deshalb muss es zur Ausgleichung seiner Handelsbilanz möglichst viel Produkte ausführen, u. zwar fast ausschließlich Werksprodukte, da England außer der Kohle keine nennenswerten Mengen an Rohstoffen auszuführen vermag. Im Gegenteil: die kleinen Rohstoffe, aus denen Werksprodukte hergestellt werden, kommen aus dem Auslande, wie fast die gesamte Baumwolle, 80 Prozent der Wolle, 80 Prozent des Buchholzes, 80 Prozent

Binn, Blei und Zink, sowie 50 Prozent der Eisenwaren. Zum Ausgleich der Handelsbilanz kann die Kohle nur sehr bedingt herangezogen werden, da die Kohle in den Vereinigten Staaten viel billiger erzeugt wird als in England. Daher muss Großbritannien vor allem Gewicht auf die Erhöhung der Erzeugnisse der Eisenindustrie legen. Aber die Schwierigkeiten in diesem Punkte sind sehr groß. Vor dem Kriege war die deutsche Ausfuhr größer als die britische. Seitdem fiel die jährliche Stahlproduktion Deutschlands in 4 Millionen Tonnen und infolge der Abreise des Eisels und Voithengens sowie der überstetischen Verhältnisse wird die deutsche Erzeugung noch weiter zurückgehen. Die durchschnittliche monatliche Erzeugung an Kohlen in Höhe von eineinhalb Millionen Tonnen im Jahre 1914 ist auf eine halbe Million Tonnen im gleichen Zeitraum des Jahres 1918 gefallen. Deutschland ist also aus der ersten Stelle verdrängt und England andererseits der Gefahr ausgetreten, von den Vereinigten Staaten überstiegen zu werden.

Die englische Hoffnung, dass der Export an Eisenwaren sich nach Unterordnung des Wasserstraßenstandes in dem erforderlichen Maße heben würde, ist jedoch nicht eingetreten: Der „Statist“ berichtet, dass sich der englische Eisen- und Stahlexport in der ersten Hälfte des Jahres 1919 allerdings auf die Summe von 27 000 000 Pfund Sterling erhöhte gegenüber 18 000 000 Pfund Sterling gegenüber 1918, doch machten die Wertsteigerungen und die Kurzverhältnisse diese Zahl zum Teil zunichte. Die Siedlung der Eisenindustrie in England wird durch die Knappheit des eigenen und des Eisenzugs im Auslande stark gebremst und es folgt daraus eine Begrenzung in der so notwendigen Produktion, die für die englische Handelsbilanz von folgeschwerster Bedeutung ist. Vorläufig hat daher der amerikanische Wettbewerb sehr hart eingesetzt und England muss alle Mittel ausspielen, um die Produktion zu heben, damit die englische Handelsbilanz nicht dauernd passiv wird und die Vereinigten Staaten die Rolle Deutschlands übernehmen.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Die Verhandlungen der deutsch-polnischen Kommission. In der heutigen Sitzung der deutsch-polnischen Kommission, die im Auswärtigen Amt unter dem Vorsitz des Reichsministers Müller und in Anwesenheit der Vertreter der Entente-regierungen, sowie der stimmfügenden polnischen Delegierten stattfand, wurde im Einverständnis mit letzteren die Instruktion für die in den nächsten Tagen nach Oberösterreich reisende interalliierte Militärmisson festgestellt. Die Instruktion bestimmt, dass die Offiziere sich über die gegenwärtige Lage unterrichten und sobald wie möglich nach Berlin zurückkehren sollen, um die deutsche Regierung von dem Ergebnis ihrer Reise in Kenntnis zu setzen. Die Kommission hat volle Bewegungsfreiheit, so wie die Möglichkeit der Bekämpfung mit beliebigen Personen und kann jederzeit die Grenze überqueren. Die deutschen Behörden sind angewiesen, der Kommission jede zweckdienliche Auskunft zu erteilen. Hieraus folgt, dass diese Kommission weder überwachende noch gar entfeindende Befugnisse hat, dass sie vielmehr lediglich zur Einholung von Informationen dient, wie denn auch ihre Tätigkeit auf möglichst kurze Zeit beschränkt sein soll. Die interalliierte Kommission wird sich in den nächsten Tagen nach Oberösterreich begeben, um zunächst in Breslau mit den maßgebenden Stellen in Führung zu treten. In der Sitzung wurde deutlicher festgestellt, dass eine Anzahl deutscher Zivilpersonen aus dem Aufstandsgebiet durch volkliche Banden über die Grenze geführt wurde, und der Erwartung Ausdruck gegeben, dass die polnische Regierung alles tun werde, um die sofortige Befreiung und Rückführung dieser deutschen Staatsangehörigen zu veranlassen. Polnischerseits wurde das zugesagt. Ein Teil der polnischen Delegation reist heute abend für einige Tage nach Breslau.

Hoover über die Lage in Oberösterreich. Vor dem Obersten Rat der Alliierten berichtete vorgestern der von einer Studienreise aus Polen und Österreich zurückgekehrte amerikanische Lebensmittelkommissar Hoover namentlich über die Lage in Oberösterreich. Nach dem „Echo de Paris“ glaubt Hoover, dass eine internationale Kommission die Schwierigkeiten beseitigen könne, die sich in Oberösterreich zwischen Deutschland und Polen ergeben haben. Man nehme deshalb an, dass er in der heutigen Sitzung des Obersten Rates die Entsendung von amerikanischen, französischen, englischen und italienischen Sachverständigen des Bergbaus beantragt werde. Das Blatt glaubt, dass von einer sofortigen

## Wieder neu eingetroffen

zu äußerst billigen Preisen: Seidenfutter, bunte u. weiße Taschentücher, Herren-Blaces, Unterhosen und Hemden, seine schwarze Damentücher, fertige Blusen und Kleider in Seide, Voile, Batist und vieles andere mehr.  
Kurt Vogelmann,  
Gröba,  
Oelsnitzer Straße 21, 2.  
Rein Laden!

Häute und  
Felle aller Art  
kaufen zu höchsten Preisen.  
Kinderleder, alsnagar  
zu Geschirrleder,  
Kuhleder usw., lohgut  
zu Oberleder.  
Schurwolle wird angenommen gegen Strickgarn.  
Gerberei Paul Jungfer,  
Großenhainer Straße 31.  
Fahrrad-Gummireifen  
Laufbeden u. Schläuche  
billig!!!  
Verl. Sie sofort Preisliste  
posten, S. A. Götsche,  
Leipzig, Nordstr. 47.

# Dampffärberei und Chemische Reinigungsanstalt Arthur Nitzsche, Riesa

Fernruf 577.

Garderoben aller Art werden täglich gereinigt und in allen gangbaren Farben umgefärbt.

Reinigung von Portieren, Decken, Teppichen.  
— Gardinen-Wäscherei und -Spannerei.  
— Straußfedern werden auf neu gereinigt.

Aufdümpfen  
von Sammet und Plüschtüchern.  
Alle Aufträge werden innerhalb 3 bis 4 Tagen fertig gestellt.

Eigene  
Läden.  
Riesa, Schützenstr. 1.  
Riesa, Pausitzerstr. 12.  
Gröba, Schulstrasse II.  
Oelsnitz, Altschützenstr.

# Gohlis.

Der geehrten Einwohnerschaft von Gohlis und Umgegend mache ich hierdurch bekannt, dass ich mit bestigtem Tage das

## Manufakturwaren- und Bollwaren-Geschäft

meiner verstorbenen Mutter

### neu eröffnet

habe und bitte ich um gütige Unterstützung.

Es wird mein Bestreben sein, durch billige Preise und gute Ware mir das Vertrauen meiner Kunden in jeder Beziehung zu erhalten.

Gohlis,

August 1919.

## G. Georg Weissflog.

Dachrinnen, Wasserleitungen,  
Klosett- und Badeeinrichtungen  
Gas- und Kanalisationsarbeiten  
sowie Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.  
Verzinnungen und Reparaturen  
von Haus- und Küchengeräten  
werden prompt erledigt.

## Erich Joseph & Lindert

Rupperschmiederei und Bankiermeierei,  
Riesa a. Elbe, Goethestr. 104.  
Eigene Verkäuferei, Autogeschweiferei.

mittleren Reihung Oberösterreich nicht mehr zu haben ist. Einige Morgenblätter begogen sich nun an, daß sie doch erzielen werde.

**Die Vorbereitung in Oberösterreich.** Gegenwärtig anderen amtlichen Melbungen, die in Oberösterreich politische Truppen festgestellt werden sollen, Erklärungen, die sogar in den polnisch-deutschen Verhandlungen eine große Rolle spielen, und gegenüber den bestimmten Mitteilungen über 11 gefangene polnische Soldaten, die das preußische Kriegsministerium abgegeben hat, wird deutlich vom preußischen Ministerium des Innern den Berichtern der Presse offiziell mitgeteilt: „Neunzehn polnische Truppen sind bis jetzt der Grenze nicht in Einführung getreten. Eine Halle-Division und eine Bergdivision, im ganzen etwa 2000 Mann, sind an der Grenze konzentriert. Es sind das nicht mehr Truppen, als die Polen sonst überall an den Grenzen konzentriert haben.“ – In der vorletzten Nacht blieb es im Abendkreis Russlands durchweg ruhig. Südlich von Nowomoskowitj sind noch Anzüge im Gang. Die Sicherungsaktion nimmt einen günstigen Verlauf. Die Grenze südlich Nowomoskowitj ist Neuburg in sicherer Hand. Im Abendkreis Sudeten und Sachsen war es während der Nacht ruhiger. Bekämpfungen sind eingestellt, die Sicherungsarbeiten nehmen ihren Fortgang. Die Arbeiten sind vielfach wieder aufgenommen. Auf der Bergwerksinspektion I arbeiten 20 Prozent. Es wird noch gekreist auf Bergwerksinspektion 2 und 4. Auf den Gruben der Schaffgottschen Verwaltung arbeiten 80 Prozent unter und 50 bis 60 Prozent über Tage. In den Vorläufigen Gruben sind 50 Prozent über und 70 Prozent unter Tage angekommen. Auf den übrigen Gruben wird nur über Tage gearbeitet.

**Mitteilung des Schiedspruches durch die Hamburger Bankleitungen.** Der Verband der Hamburger Bankleitungen hat den Schiedspruch des Schlichtungsausschusses des Reichsbankministeriums unter der Begründung abgelehnt, daß der neue Schiedspruch den Bankleitungen wesentlich größere Opfer auferlegt, als der vor einigen Wochen abgeschlossene Hamburger Schiedspruch, da die Melbode, den Unterlagen von Angebot undforderung ganz schematisch zu halbieren, ein befriedigendes Ergebnis nicht versprechen könne. Der Verband der Bankleitungen bemerkt, daß dem Reichsverkehrsminister das Recht nicht zustehe, die mangelnde Zustimmung der Bankleitungen durch eine vom Vorstand des Schlichtungsausschusses in Rücksicht gegebene Verbindlichkeitserklärung zu erlegen und daß die Bankleitungen fakt entholofen seien, mit allen gesetzlichen Mitteln gegen eine solche Verbindlichkeitserklärung vorgehen und die Entscheidung der ordentlichen Gerichte anzurechnen.

**Zur Freigabe von Leber.** Vom Reichsverkehrsamt wird mitgeteilt, daß die von einem Berliner Spätabendblatt gemeldete Freigabe von großen Massen von Leber nicht zutrifft. Wie die Verhältnisse tatsächlich liegen, wird hervorgehoben aus der Beantwortung einer kleinen Anfrage, die aus den Reihen des Nationalversammlung an die Regierung gerichtet worden ist.

**Verbessertes Postkartenformat.** Das Reichspostministerium hat Veranlassung genommen, den Wünschen der Ansichtskartenindustrie und auch des Handels Rechnung zu tragen und wird demnächst ein etwas größeres Postkartenformat einführen. Die Postkarte wird dann nach jeder Seite um einen Zentimeter größer ausgegeben werden dürfen, also im Format 10 mal 15 Zentimeter.

**Die große Eisenbahnerversammlung,** die über den Streik im Breslauer Bezirk entscheiden soll, ist auf den 31. August verschoben worden. Am 16. August finden im Eisenbahnministerium Verhandlungen statt.

**Finanzminister Grüberger** begibt sich heute nach der Schweiz.

**Eine Frau ins Reichspostministerium berufen.** Als Hilfsreferentin für die Angelegenheiten der weiblichen Postbeamten wurde Brigitte Kindberger, Vorstehende des Arbeitsverbandes der Reichspost- und Telegraphendamittinnen in Darmstadt, an das Reichspostministerium berufen.

**Der Steckbüchnergang der Gewerkschaften** begann gestern morgen in Hamburg seine auf zwei Tage festgesetzte Tagung in Anwesenheit von etwa 90 Delegierten der Gewerkschaftsräte und -Ausschüsse. Nachdem die Geschäftsführung festgestellt worden war, erstattete Wendel-Berlin Bericht über die Tätigkeit des Reichsverkehrsministeriums, an den sich eine längere Ausprache folgte, als deren Ergebnis eine vom Gewerkschaftsrat Sachsen eingebrochene Entschließung mit 39 gegen 24 Stimmen angenommen wurde, die die Tätigkeit des bisherigen Reichsverkehrsministeriums in jeder Beziehung als durchaus unangemessen erklärt und besonderes Misstrauen ausdrückt über die vorliegende Stellungnahme des geschäftsführenden Auschusses in Nummer 28 der Rundschau gegenüber den Arbeitsräten der U. S. A. bezüglich des Hemmels auf die kommenden Wahlben. Der geschäftsführende Ausschuß sei nicht befugt, derartige lokale Differenzen mit dem Namen des geläufigen Reichsverkehrsministeriums zu decken. Bei der Prüfung der Mandate fand es sich heraus, daß der sich als Kommunist und Vertreter des Gewerkschaftsausschusses ausgehobene Vertreter eines Arbeitsteils, Gründbaum, kein Mandat besaß. Die Versammlung schloß ihn aus, weil er sich unter falschem Vorwand eingeschlichen hatte.

**Zur Haftentlassung Radek.** Die „Voss. Stg.“ meldet, Radek solle nach seiner Haftentlassung nach Russland abgeschoben werden. Wie wir erfahren, haben die englischen Behörden in Litauen sich geweigert, ihn durchzulassen, obwohl Radek sich erböig gemacht hatte, in Russland gegen die weitere polnisch-russische Koalition unter den englischen Truppen in Russland einzutreten. Es bleibt daher einstweilen nichts übrig, als Radek in Schubhaft zu behalten.

**England verbietet verschwundene Niederungen im Besitz.** Der britische Militärgouverneur erklärt folgende Bekanntmachung: „Es wird blau verdeckt angegeben, daß, so lange die britische Militärbehörde die Kontrolle über das von den britischen Truppen besetzte Gebiet ausübt, keine Rendierung in der deutschen Verfassung dieses Gebiets erlaubt wird und daß keine neue Autorität ohne vorherige Genehmigung der britischen Militärbehörde anerkannt wird. Jede Person, die gegen diese Bekanntmachung verübt oder einer solchen Handlung Hilfe leistet, steht sich der Gefangenstrafe oder der Ausweisung aus dem besetzten Gebiete oder beiden Strafen aus.“

**Über den Geldschmuggel,** der seit mehreren Tagen die Deutschen sehr beschäftigt, erläutert W. T. B. folgendes: Von amtlicher Seite ist bisher über die Angelegenheit überhaupt nichts bekanntgegeben worden. Alles was in der Presse veröffentlicht wurde, auch die Angabe über den Eigentümer des Geldes, beruht auf freier Erfindung oder bloßen Mutmaßungen. Der Berliner Kriminalpolizei liegt noch kein Bericht der nach auswärtigen Beamten vor. Sobald der Bericht eingegangen ist oder die Ermittlungen abgeschlossen sind, wird die Deutschen über den Verlauf der Angelegenheit in vollem Umfang unterrichtet werden.

**Reichsjustiz am Auslandsorte.** Beim anhaltischen Landesvermögensamt lief die Nachricht ein, daß das Reich bis zum 1. Oktober einen Zuschuß von 100 Mill. zum Grundpreis des Auslands-Brotpreises zahlen will. Inhalt wird darum demnächst seinen Brotpreis herabsetzen.

**Die Tierplastischen Erinnerungen.** W. T. B. wird um Veröffentlichung folgender Mitteilung erläutert: „Nach der Veröffentlichung der Tierplastischen Erinnerungen aus dem Buchhandel sind in einigen Zeitungen angeblich authentische Entnahmen aus diesem Werke erschienen, die unerfreuliches Aufsehen erregt haben. Die angeführten Erinnerungen ergeben, daß diese Veröffentlichungen, denen Verfasser und Verlag ähnlich sein werden, durch eine rechtswidrige Absicht erfolgt sind. Die veröffentlichten geringfügigen Druckstücke sind tendenziell ausgewählt und ungenau wiede-

rend.“ Der weitere Nachdruck von Wiedergabe aus dem vorliegenden Werk und Vertrag mit dem ihnen zukommenden Rechtsmittel eingesetzt zu treten wissen.

**Eine eigentliche Unpolitik gegen den Kommunismus.** Danach der „Echo de Paris“, verzeichnet der Wallfahrer „Konti“ das Gericht. Demnach werde der Gott einer Unpolitik gegen den Kommunismus und die revolutionäre sozialistische Bewegung erhalten. Außerdem beschreibt man in polnischen Kreisen, in der ganzen Welt störe Vereinigung der Arbeiter- und Bauarbeiter zu erkunden. Die Mittel dienen vor allem von Amerika kommen.

**Wiederholung und Riedel.** Der Deutsche Freiheitlichen-Verein erklärt folgende Erklärung: Der Vorstand des Deutschen Freiheitlichen-Vereins hält es für recht u. billig, daß das kirchliche Vermögen am Reichskonsistor der deutschen Volkes teilnimmt. Wenn die römisch-katholische Kirche ein Sonderrecht beansprucht, wie etwa ein Gott im Hause, so ist die deutsche evangelische Kirche durch ihre Eigenart und ihre Weisheit so eng mit dem deutschen Volke und seinem Gottvater durch Heimatgefühl und Dankbarkeit verbunden, daß sie in schwerer Not und Zeit sich dem Gott nach ihren Kräften mit ihren Mitteln zur Vergeltung stellen muß.

#### Deutsche Oberschule.

**Die westungarische Frage.** Nach einer Meldung des „Teleo“ aus Paris hat der Unterstaatsekretär geschlossen, die Note des Staatsanwalts Renné wegen der Belästigung der deutsch-österreichischen Gebiete Westungarns nicht zu beantworten. Auf Antwoort Altonas wurde im Protokoll vermerkt, daß damit der Witte Oberschreitendes willkürlich angestimmt werde.

**Die Entschädigungsfrage.** Wie der „Corriere della Sera“ aus Paris meldet, hat sich Ballou mit Altona darüber verständigt, daß die Entschädigungsfrage der ehemaligen Habsburgischen Monarchie nicht, wie vom Willkür-Mattheodikt war, auf Deutschland und Ungarn beschränkt, sondern allen Teilstaaten auferlegt werden möch. Damit würde der ursprünglich von der italienischen Delegation aufgestellte Grundfaß von der Konferenz anerkannt werden.

**Ungarn.** Insgesamt erwähnen Willards möchten auf die Senatsmitglieder einen ungedeckten Einbruch. Senator Borod erklärt, daß der amerikanischen Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten, wenn es nicht gelinge, eine Verständigung über Schantung herzustellen, so würde es zum Kriege zwischen Amerika und Japan kommen. Weiterhin erklärt er, daß er während seines Vorherigen Aufenthaltes die Überzeugung gewonnen habe, daß Japan von Frankreich und England geheime Zusicherungen bezüglich der permanenten Belebung Schantung erhalten habe. Willard bestand darauf, daß der Senat vom Staatsdepartement verlangen solle, daß dieses Frankreich und England категорisch wegen jener geheimen Zusicherungen bestrafen sollte. Frankreich und England befinden auf einer Allianz mit Amerika gegen einen eventuellen Angriff Deutschlands. Dagegen müsse Amerika unbedingt verlangen, daß Schantung an China zurückgegeben werde. Habe die amerikanische Regierung einmal den Garantievertrag mit Frankreich ratifiziert, dann wäre es zu jenem erwähnten Vertrags zu erhalten. Die Erfordernisse Willards möchten auf die Senatsmitglieder einen ungedeckten Einbruch.

**Der Vertrag einer Vertreibung der Welt zwischen Großbritannien, Frankreich und Japan gleichkäme und daß die eine Hälfte des Erdteils gegen eine solche Politik protestieren müßte.**

**Der Senator griff ferner in festigen Worten das britische Regime in Italien an und beschrieb die große revolutionäre Bewegung dort, welche die Agenturen Meuter und Provos langjährig der amerikanischen Oberschreitendheit vorenthielten.**

**Er bezeichnete Willard als Herrscher der englischen und japanischen Politik. Die Beindelgleich gegen den Friedensvertrag nimmt an Heftigkeit täglich zu.**

**Eine Erklärung Willards über Deutschland.** Paul Preßbär Radio greift „Newark Sun“ den Präsidenten Wilson an, weil er auf einer Konferenz mit Vic. Gumber im Weißen Hause erklärt habe, seine Ansicht wäre es zum Kriege zwischen Amerika und Deutschland gekommen, auch wenn Deutschland keine Kriegs- oder ungeliebte Handlungen gegen Amerika begegnet hätte. Das Blatt fragt unter dem Hinweis auf die von dem Präsidenten vor dem Eintritt Amerikas in den Krieg gehaltenen Reden, was Wilson mit dieser Erklärung sagen wollte.

**Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ in Washington meldet, Wilson habe den Senatoren erklärt, Amerika werde 15 Jahre in den Rheinlanden ein Truppenkontingent unterhalten müssen.**

**Das Widerstreit Amerikas gegen Japans Absichten in China.** Wie der Washingtoner Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ meldet, verbreitete sich vor dem Senatsauschluß auswärtige Angelegenheiten der erste Ratgeber des Präsidenten der holländischen Republik, Ferguson, über die Rechte, die Japan sich in China habe aufzuzeigen lassen. Nach seiner Ansicht bereite Japan die vollständige Unterwerfung Chinas vor. Zum Beweise dessen unterbreitete er dem Ausschuß ein Verzeichnis der Ansprüche, die Japan demnächst mit China noch zu regeln gedenke.

**Kritik am englisch-irischen Vertrag.** Paul „Allgemeine Zeitung“ wird der englisch-irische Vertrag auch in Amerika kritisieren. In der Senatsdebatte wurden England

Wiederholung.

**Die Chancen gegen den Wallfahrer.** Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ in Washington fragt über die Unterredung, die Wilson mit den Senatoren im Weißen Hause hatte, nach. Wilson habe erklärt, er habe vor seiner Ankunft in Paris keine Kenntnis gehabt von den Geheimverträgen, die verschiedene Staaten untereinander abgeschlossen haben, trotzdem diese Verträge schon bestanden hätten, als die Untiere auf Amerika einbrach, um Kriege zu führen. Der Sonderberichterstatter meint, diese Neuerung bedeute ein neues Element des Übereinkommens derjenigen Senatoren, die Gegner des Wallfahrers seien. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ in Washington meint seinem Blatte: Thomas Millard, früher Attache und Bevollmächtigter der amerikanischen Delegation in Paris, erklärte vor der amerikanischen Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten, wenn es nicht gelinge, eine Verständigung über Schantung herzustellen, so würde es zum Kriege zwischen Amerika und Japan kommen. Weiterhin erklärt er, daß er während seines Vorherigen Aufenthaltes die Überzeugung gewonnen habe, daß Japan von Frankreich und England geheime Zusicherungen bezüglich der permanenten Belebung Schantung erhalten habe. Millard bestand darauf, daß der Senat vom Staatsdepartement verlangen solle, daß dieses Frankreich und England категорisch wegen jener geheimen Zusicherungen bestrafen sollte. Frankreich und England befinden auf einer Allianz mit Amerika gegen einen eventuellen Angriff Deutschlands. Dagegen müsse Amerika unbedingt verlangen, daß Schantung an China zurückgegeben werde. Habe die amerikanische Regierung einmal den Garantievertrag mit Frankreich ratifiziert, dann wäre es zu jenem erwähnten Vertrag zu erhalten. Die Erfordernisse Willards möchten auf die Senatsmitglieder einen ungedeckten Einbruch.

**Der Vertrag einer Vertreibung der Welt zwischen Großbritannien, Frankreich und Japan gleichkäme und daß die eine Hälfte des Erdteils gegen eine solche Politik protestieren müßte.**

**Ein Vertrag einer Vertreibung der Welt zwischen Großbritannien, Frankreich und Japan gleichkäme und daß die eine Hälfte des Erdteils gegen eine solche Politik protestieren müßte.**

**Das Widerstreit Amerikas gegen Japans Absichten in China.** Wie der Washingtoner Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ meldet, verbreitete sich vor dem Senatsauschluß auswärtige Angelegenheiten der erste Ratgeber des Präsidenten der holländischen Republik, Ferguson, über die Rechte, die Japan sich in China habe aufzuzeigen lassen. Nach seiner Ansicht bereite Japan die vollständige Unterwerfung Chinas vor. Zum Beweise dessen unterbreitete er dem Ausschuß ein Verzeichnis der Ansprüche, die Japan demnächst mit China noch zu regeln gedenke.

**Kritik am englisch-irischen Vertrag.** Paul „Allgemeine Zeitung“ wird der englisch-irische Vertrag auch in Amerika kritisieren. In der Senatsdebatte wurden England

## Preiswerte Konfektion

haben wir jetzt der Damenwelt sehr vorteilhaft anzubieten.

Wir bitten Sie, sich davon zu überzeugen. Sie werden nur schöne, gute Ware vorfinden.

#### Einige Beispiele:

**Blauem Kostüm** Eoliene mit Gürtel jetzt: M. 120.—

**Mantel, modellfarbig** Eoliene mit Bindegürtel jetzt: M. 150.—

**Blauzweidener Taftrock** mit Knopfversierung jetzt: M. 120.—

**Schwarzweidener Taftrock** mit Schönballenbesatz jetzt: M. 140.—

**Seidene Unterröcke** römisch gestreift, weiche Seide jetzt: M. 28.—

**Seldene Trikotjacken** rosa, blau, braun jetzt: M. 100.—

Besichtigung des Schaufensters 1 in der Goethestr. und des Schaufensters 1 bei H. Lohmann Nachl. am Albertplatz sehr lohnend.

#### Modenhaus

Geb.

Riedel

Ecke Goethe- und Schützenstraße.

schäßliche Gefüße zum Aufstand gebracht. Mr. Gormic erklärte, die alliierten Mächte könnten die Türkei nicht zwischen Griechenland und Bulgarien verteilen, da sie kontrahiert hätten, sich nicht zu trennen. Über die Politik der Gründung der Kriegsbeute legte er, das England ancheinend außerhalb der Pariser Verträge einen Vertrag mit Persien abgeschlossen und ratifiziert habe. Durch den Vertrag werde Persien im Grunde genommen ein englisches Protektorat. Russlands Lage auch eines der größten Petroleumselber der Welt in Persien. In London werde gemerkt, dass die Gründung einer englisch-perisischen Petroleumgesellschaft eine der Ursachen des Krieges gewesen sei.

#### Kirchennotizen.

10. Trinitatissonntag.  
Kirche, Ritterstraße: kein Gottesdienst. Mittwoch, 27. August 8 Uhr Abendmahl mit Abendmahl (Friedrich). Trinitatiskirche: 9 Uhr Predigt (Friedrich). Schwerhörigengottesdienst führt aus. Kollekte für die Mission unter Israel und die Evangelisationsarbeit im heiligen Lande. Wochentag I (Friedrich), II (Friedrich). Dienstag Großmutterverein.

**Schlachtpferde**  
zu kaufen gesucht. Rottschäften werden  
auch nachts sofort abgeholt.  
Oskar Stein, Röhrbäcker, Tel. 266.

# Arbeiter

werden angenommen.  
**Eisenwerk Riesa.**

Sauberer Schulmädchen zum Aufwartung eines Kindes gesucht  
Friedr. August Str. 14, 3. L.  
Zwei nette Kellnerinnen empfehlen sich als Ausbildung zum Sorenkirchner Markt. Offerten unter 8 N 3338 an das Tägl. Riesa erbeten  
Jung. Mädchen als Aufwartung, sofort od. später auf 1. ob. Tag mit Mittagsstift gesucht. Frau Photoz. Reinhold.

Zwei junge Mädchen n. junger Mann (gelernter Gärtner besorgt), welche Lust haben, sich in der feineren Blumenbinderei auszubilden, können unter günstigen Bedingungen per 1. September eintreten.

**Blumengeschäft**  
Alfred Böttner,  
Kaiser-Wilhelm-Platz.

Suche für 1. Oktober hübsches, sauberer, fleißiges

**Hausmädchen**  
zu melden mit Buch Café Wolf, Paulsplatz. 11.

Ordentliches  
**Hausmädchen**  
für die Fremdenzimmer sucht Bahnhofswirtschaft Riesa.  
Suche zum sofortigen Antritt ein tüchtiges, kinderliebes Hausmädchen bei gutem Lohn usw. und zeitige Angebote mit Wohnförderung. Otto Büste, Raumk. Stammann, Bahnhofstr. 3.

Zum 1. September  
**Hübsche Hausmagd**  
gesucht. Böttner,  
Viehhofstr. b. Kommaßlich.  
Suche zum bald. Eintret. ein ordentliches, sauberes, älteres Mädchen od. wasab. Frau als Aufwartung.  
Bei erst. im Tagebl. Riesa.

Hausmädchen vom Lande sucht zur Führung seines fräuleinlosen Haushaltes

**ältere Frau.**

Bei erst. im Tageblatt Riesa.  
Suche für meinen Sohn, der Osten 1920 die Schule verlässt, eine Stelle als Schlosserlehrhelfer.  
Offerten unter 11 N 3338 an das Tageblatt Riesa.

**Eicktriker,**  
welcher auch Maschinenschlosser gelernt hat, für eine Fabrik vor 1. Oktober gesucht. Angebot mit Angabe von Alter und Familie erbeten unter 11 N 3338 an das Tageblatt Riesa.

Suche für sofort  
**einen Hausmädchen**  
im Alter bis 16 Jahren.  
Café Gruba.

#### Patentanwaltsbüro Sack,

Leipzig, Döhl 2.

**Bringt**  
alle entbehrlichen Kleidungs- und Wäschestücke,  
und Schuhwaren zur Ablieferung bei den amtlichen  
Annahmestellen!

Da diese Sachen der minderbemittelten Bevölkerung zu billigen Preisen wieder abgegeben werden, so leistet dadurch jeder Büßleiter dem Vaterlande einen wertvollen Dienst.  
Wenn nicht unentgeltliche Ablieferung erfolgt, so wird eine angemessene Vergütung gezahlt, die unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse in leichter Zeit wesentlich erhöht werden ist.  
Die Annahmestellen und deren Geschäftsstunden sind:  
in Dresden-Kainitz, Kuenstraße 1: Mittwochs und Sonnabends von 9-12 und 2-4 Uhr;  
in Meißen, Rathaus, Altes Brauereiwohnhaus: Mittwochs und Sonnabends 9-12, 2-3 Uhr;  
in Radeburg, Albertstraße 169: Mittwochs und Sonnabends 9-12, 2-4 Uhr.

**Wir kaufen**  
zu höchsten Tagespreisen

**Rindhäute, Robhäute,  
Kalbfelle, Ziegenfelle**

so auch gerben wir solche  
in Reh zu Sch. und Oberleber.

**B. Mendel Söhne, Oschatz.**  
Annahmestellen in Oschatz: Bahnhofstraße 56.  
Schöllau: Gerberei.

**Lieferzeit**  
ca. 8-14 Tage  
**Kluge Leuse**  
lassen ihre Kleider, Stoffe usw. beim  
**Sächs. Färberereiwert**  
Gegr. 1848 vorm. C. A. Müller Gegr. 1848  
**Madeberg** färben.  
Annahmestelle für Riesa und Umz.:  
**Friedrich Weber**, Hauptstraße 59.

**Neu! Die Nacktheit! Neu!**  
Orientalische Studien! Annahmen!  
24 Augst. u. Ital. Orig.-Aufnahmen M. 7.50;  
100 Std. M. 30. — je Nachn.  
60 Naturaufnahmen! Sch. bislang!  
In 5 Serien à 12 Stück; pro Serie M. 4.—  
Sämtliche 5 Serien zusammen M. 16. — franz. Nachn.  
**Müller & Winter, Abteilg. V 14,**  
Leipzig, Kronprinzenstr. 48.

**Kleiderstickereien,  
Hohlsaum, Stoffknöpfe,  
Knopflöcher, Lanquetten,  
Perlstopperole, Monogramme**  
fertigt in bester Ausführung  
Central-Wässer-Großerei

**Große zum Blättern**  
nimmt an Frau  
Röderer, R. 28. Dl. 2.

**Gutmellende Siege**  
unt. zw. d. Wahl u. 1. Siegen-  
kamm. zu vert. zu erst. Bau-  
hoffgebäude Röderer, 1.  
2 Böckchen,  
4 Wochen alt, sind zu ver-  
kaufen. Handels 21.  
Siege, 5 Monate alt,  
zu verkaufen.  
Gibmann,  
Groß, altes Rittergut.

**Achtung! Schlachtpferde!**  
sucht sofort zu kaufen. Bei Rottschäften  
schnell, zur Stelle. Frau. Transporte.  
**Albert Möhler, Großa.**  
Telefon Riesa Nr. 685.

**Suche in oder bei Riesa**  
**Fabrikgelände**  
mit Gleisanchluss (möglichkeit).  
Ausführliche Angebote mit Preis u. R. N 3338 an das  
Tageblatt Riesa.

#### Stottern

u. and. Sprachstörungen be-  
schränkt durch 57-jähr. statl. auf-  
gezeichnet. Verfahren die Kunst  
**C. Denhardt,**  
Döhlitz 731 v. Dresden.  
Honorer nach Heilung.  
Prosekt mit Abhandlung frei.

#### Kainitz

Setz am 2. Okt.  
**O. F. Seurigs Nachf.,**  
Langenberg.

#### Brikellausgabe

für Riesa-Stadt  
auf alle Nummern, Voll-  
abdrucke, am Montag, den  
25. d. Mts.

#### I. O. Dering & Co.

**Kainitz** verlost  
G. Missbach, Glaubitz.

#### Kleeheu

kaufe ich jeden Posten,  
**Wiesenheu**  
verkauf in Waggonsladungen  
Gaußbach, Glaubitz.  
Wer gibt 1-2 Jahre

#### Dünger

ab? Angeb. m. Preisang. u.  
0 N 3339 an das Tägl. Riesa.

#### Altes Gold und Silber

Münzen kauf.  
Uhrm. Kötzsch.

#### Allumulator

zu kaufen gesucht. Off. unt.  
V. N 3336 an das Tägl. Riesa.

#### kontrollkassen

National zu kaufen ge-  
sucht. Alle Arten, auch alte  
Raten. Offerten unt. J. E 15738  
an das Tägl. Riesa erbeten.

#### Straßenrenner

"Presto"  
guterhalten, zu verkaufen.  
Novizer Str. 190. S. L.

#### Rohrplattenloffer

guterhalten, zu kaufen ge-  
sucht. Off. Angeb. unter  
N. N 3337 an das Tägl. Riesa.

#### Zu verkaufen

1 Chaiselongue, fast neu,  
wie Plüschdecke und  
Wandbehang mit Messing-  
stange. Wer zu erk.  
Großa. Weißstr. 12, p. r.

#### Ein schwieriger

Konzert-Flügel  
(Blüthner), wie neu, billig  
zu verkaufen.

#### Geige,

weicher voller Ton, für  
M. 200. — verkäuflich.

Zu erfr. im Tagebl. Riesa.

#### Ein neuer Anzug,

passend für starke Person, zu  
verkaufen. Kaufpreis 642. S.

#### zu verkaufen:

Kaufmanden. Anzug und  
Kanz für 12 läßt. Anaben.  
Riesa, Alberke, 9. v.

#### Neuer Ulster 3. ver.

Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

#### 2 weiße Herren-Jadetüls,

neu, mit Gürtel und Falten  
(Tropenkost) preisw. zu ver-  
kaufen. Zu erfr. im Tagebl. Riesa.

#### Dunkelblaues Dassetanage

zu verkaufen.

#### Biomarktstr. 11, p. Königin.

#### Eine junge Zugkuh

ist wegen Platzmangel zu  
verkaufen.

#### Nr. 5 Granenhain.

#### Eine junge starke

Leinfuh

mit Hals

ist zu verkaufen in  
Sandberg Nr. 502.

#### Eine Kuh,

worunter das Kalb lauft,  
ist zu verkaufen.

Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

#### Geflügelzucht

Ielen d  
Grügel-Welt, Chemnitz 8.

Probe-Nr. m. Güterzettel gratis.



#### Eine preiswerte Wohnungs- Einrichtung

befindend aus:

#### 1 Speisezimmer

#### 1 Schlafzimmer

#### 1 Herrenzimmer

zusammen für nur

**5900 Mark**

sofort lieferbar.  
solange Vorrat reicht.

#### Möbelhaus

#### Zenisch

Ausstellung und Verkauf  
Dresden-N.  
Hauptstraße 8-10.

#### Bei Blutstockungen und Unregelmäßigkeiten

verwenden Sie mit  
sicherem Erfolg  
Menstruationspulver

#### + PYRA +

Preis M. 5.00. Gibt  
nur erhältlich: Oskar  
Börner, Central-Drogerie  
Distreter Postverband.

#### Eheleute

sollten im eigenen Interesse  
Adressen senden unter Leben  
und Gesundheit 5. Berlin  
SW. 13 postlagernd.

#### Spülapparate

Spülmaschine, Schläuche, Unter-  
lagen, Vorfallbinden, Leib-  
binden, Monatsgurte u. alle  
samt Gummiwaren.

#### Zum Kauf

Antage erbeten. Damen-  
bedienst. durch meine Frau  
M. Gessinger, Dresden, Am  
See 37, nahe Hauptbahnhof.

#### Bettläsionen

Befreiung garantiert sofort.  
Alter und Geschlecht angeben.  
Auskunft gratis. Verlaub-  
bank Wohlfaht, München  
648, Fabrikstrasse 12.

#### Santare +

Artikel für Herren u. Damen,  
Mutterkrise, Frauentröpf.  
Preisl. gratis. Distr. Verband.  
Sanitätsbau Orient  
Dresden 110, Höllnerstr. 33.

#### Frauen

welche mit ihrer Periode im  
Rückstand sind  
kaufen keine

#### Menstruationsmittel.

Sie erhalten von mir in jedem  
Falle Rat u. Hilfe. Auskunft  
versprechend, in jedem Fall.  
Drogerie s. haben. Gute und  
erhältlich. Preise nach  
Rezeptar, Sammelart, etc.

#### Eine jugendliche Nutzbiß

wird am 26. 8. 10 Uhr norm.  
mit beständig versteigert.  
Wundtionsanstalt Zeitbohr.

#### Eine junge Zugkuh

ist wegen Platzmangel zu  
verkaufen.

#### Nr. 5 Granenhain.

